

sich als sicher erwiesen. Nicht Verlafung und brutale Geschäftsmacherei triumphierten, sondern nationale Ideale von einer vorwärtsstürmenden weltanschaulichen Kraft. Auch jenseits unseres europäischen Kontinents wird sich diese Erkenntnis in den nächsten Monaten und Jahren immer mehr durchsetzen. Man wird auch verstehen lernen, warum Deutschland und nicht der Engländer das Rennen macht. An diesen Umschwung der Zukunft denken wir, wenn jetzt jeder Tag einen unändigen Stolz auf unser Volk, auf den

Führer und seine Soldaten in unser Herz giebt. Für diese 8. und 9. Mission Großbritanniens werden alle Opfer gebracht. Für sie kämpft unser Volk. Die Götterdämmerung ist da, daran besteht kein Zweifel. Aber aus jeder Götterdämmerung wächst eine neue Welt. Diese Welt grüßen wir. An sie haben wir geglaubt. Die Hindernisse auf dem Wege dahin barren der letzten Verteidigung. Sie werden alle fallen. Eines nach dem andern. Die deutsche Quittung in London und Paris wird präsentiert.

eingetroffen. Nach anderen Meldungen soll sie schon nach 24 Stunden geflüchtet sein.

## Die liegenden Engländer branden und verwüsten

Gebitterung der verirrten belgischen Bevölkerung

Brüssel, 21. Mai. In den von den deutschen Truppen besetzten Teilen Belgien, insbesondere dort, wo die Engländer auf ihrem Rückmarsch Rückmarschiert sind, sind Verbrennungen größten Ausmaßes angerichtet worden. Es ist keine Lösch möglich, den Umfang des Schadens zu abgrenzen.

Die flämischen Dörfer und Städte haben darunter besonders zu leiden. Es ist vorgeschommen, daß die Briten bei ihrem Abzug Brände entzündet, ohne die Bevölkerung zu warnen, so daß die umliegenden Häuser mit allen Einwohnern vernichtet wurden. In Brüssel wie auch in Antwerpen wurden umfangreiche Warenlager angefacht und Besen- und Mittelböcke eingesetzt. In Löwen, aber auch in den Dörfern Flämlands, haben die englischen Soldaten regelrecht geplündert, so daß die Entzündung der verirrten und geschädigten Bevölkerung in schärfster Weise auftritt.

## Die Westmächte verwenden Dum-Dum-Geschosse

Mussinen von serienmäßig hergestellten Beständen Berlin, 21. Mai. Das Ende der Kampfhandlungen bei deutschen Westmärschen und sowohl in Belgien wie auch in Frankreich bereits mehrfach Dum-Dum-Geschosse gefunden werden. Von den militärischen Stellen sind Beweise für die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen gesammelt. Das Abmischen der Geschosse spielt nicht etwa von einzelnen Soldaten vorgenommen wurde, beweist das Auftreten von 1000 Stück dieser vollständig zerstörenden Munition in Kartonverpackung in einem französischen Munitionslager.

Strauß geht eindeutig hervor, daß diese Dum-Dum-Geschosse aufrüttend gegen serienweise hergestellt wurden.

## London ein besiegtes Lager

### Geschützdionner bringt nach England

Stockholm, 22. Mai. Der Londoner Berichterstatter vom "Neu-Dagblatt Alabanta" meldet, daß London gegenwärtig ein besiegtes Lager gleicht. Unzählige zurückgewichene motorisierte Polizei durch die Straßen. Jede Einheit wurde in London die Einsicht um den außerordentlichen Zustand der Stadt. Auf der englischen Insel höre man bereits den Donner der Geschüle und Bomben aus den französischen Küstenorten.

### Von der englischen Front heimgesucht

Rom, 22. Mai. Die Kriegsberichterstatter von der englischen Front in Frankreich sind, wie "Popolo di Romo" aus London erfuhr, noch England zurückgekehrt. Ihre Zurückführung wurde angeordnet, da später die zur Verfügung stehenden Transportmöglichkeiten zusammen von dem zurückkehrenden Heer beansprucht werden müssen.

### Wo ist die belgische Regierung?

DBB, Rom, 21. Mai. Der italienische Rundfunk meldet, daß die belgische Regierung ihre Flucht aus Ostende weiter fortgesetzt habe. Sie sei bereits im französischen Hafen Dunkerque

## Bomben auf britische Schlachtschiffe bei Narvik

### Schlachtschiff und Schwerer Kreuzer schwer getroffen — Luftwaffe entlastet wirkungsvoll die kämpfenden Truppen

Berlin, 21. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Narvik griffen am 20. Mai Kampfverbände der Luftwaffe wirkungsvoll in den Gefechtsraum ein und entzündeten die eigenen Decken. Der Angriff im Gebiet vor Narvik gegen dort operierende Zelle der britischen Flotte brachte große Erfolge. Ein Schlachtschiff, wahrscheinlich der "Resolution", erhielt zwei schwere Bombentreffer in Höhe des vorderen Turmes, ein Schwerer Kreuzer einen Bombentreffer schweren Kalibers zwischen Geschützturm und vorderem Schornstein. Starke Spreng- und Explosionswirkung wurde auf beiden Kriegsschiffen beobachtet.

Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß zum mindesten der Schwerer Kreuzer aufgegeben werden mußte. Außerdem wurden zwei weitere Kriegsschiffe und drei Handels- schiffe durch Bombentreffer beschädigt.

### Hütel Euch! — Mord an deutschen Fliegern hat vielfache Vergeltung zur Folge!

Berlin, 21. Mai. Der französische Rundfunk hat an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die Warnung ausgesprochen, man solle auf Flieger, die mit Fallschirmen abfliegen, nicht schießen, bevor nicht klar sei, ob es sich um feindliche oder um eigene Soldaten handele. Diese Warnung zeigt, daß man offenbar die Gefangenenschaft deutscher Flugzeuge, die sich im Luftkampf befinden, nicht zu schonen gedenkt.

Es muß in diesem Zusammenhang nochmals darauf verwiesen werden, daß Deutschland schwere und vielfache Vergeltungsmaßnahmen ergreifen wird, wenn im einzelnen festgestellt wird, daß die Gegner sich völkerrechtswidrige Behandlung von Fallschirmjägern oder von abpringenden Gefangennahmegruppen eines in Not geratenen Flugzeuges zuschulden kommen lassen.

### Giraud — der magnetische General

Genf, 21. Mai. Ungeahnte Fähigkeiten schreibt "Daily Express" dem französischen General Giraud zu, der sich allerdings zum belgischen General enthusiastisch Verehrer befand. Oberst Costin Alan beschrieb ihn noch heute im "Daily Express" wie folgt: "General Giraud hat eben den Oberbefehl über diesen wichtigen Kampftor erhalten. Er hat einen großen Namen in der französischen Armee, eine übergehende magnetische Persönlichkeit. Giraud wird nun Maßnahmen ergriffen, um mit der gefährlichen Situation in Nordfrankreich fertig zu werden."

Wie peinlich für seine Verehrer, daß sich seine "magnetischen Fähigkeiten" darin erschöpfen, ihn in die Arme der deutschen Soldaten und damit in die Gefangenschaft zu ziehen.

## Ritterkreuz des Eis für tapfere Pioniere

### Für Entschlack der Großen Eben Emael

Führerhauptquartier, 21. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte heute im Führerhauptquartier dem Kommandeur eines Pionierbataillons Oberstleutnant Wilhelmi und dem Oberfeldwebel im gleichen Bataillon Portfressen das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Oberstleutnant Wilhelmi hat unerschrocken und tüchtig sein Bataillon durch bestreitete und ab verteidigte Stellungen gegen das Fort Eben Emael zum Entschlack der tapferen Pioniere geführt. Dieser Tat ist es zu danken, daß das Fort endgültig gebaut werden konnte.

Oberfeldwebel Portfressen führte im Rahmen dieses Angriffs einen Stoßtrupp im starken feindlichen Feuer über ungängige Wasser- und sonstige Hindernisse, drang in das Fort ein und konnte als erster den Kameraden der Luftwaffe die Hand reichen.

Mit der Überreichung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz an Oberstleutnant Wilhelmi, den Kommandeur eines Pionierbataillons, und den Oberfeldwebeln Portfressen vom gleichen Bataillon, ist zugleich der deutsche Pionierwaffe durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht eine Auszeichnung autokratisches in der die hohe Anerkennung des mutigen Einsatzes und der herausragenden Leistungen der Pionierwaffe ihren berechteten Ausdruck findet. Erst unlängst verzeichnete der Heeresbericht des ORW, lächelnd die Tat des Pionieroberstleutnants Germer, der sich bei der Niederringung des Panzerwerkes 506 besonders ausgezeichnet hatte. Diese verdien-

ten Anerkennungen lenken die Wölfe auf den starken Anteil, den gerade die Pionierwaffe, deren gewaltige Leistungen als kämpfende Truppe auch und dem Weltkrieg noch in aller Erinnerung sind, auch im heutigen modernen Krieg mit dem Einsatz neuartiger Angriffswaffen an den Erfolgen der deutschen Wehrmacht, insbesondere bei der Einnahme moderner feindlicher Festungswehr, hat. Oberfeldwebel Portfressen ist der erste Unteroffizier des Heeres, der bisher die hohe Auszeichnung des Ritterkreuzes erhalten hat.

### Weitere drei Ritterkreuze

#### Zwei hohne Fliegeroffiziere und ein Fallschirmjäger-Feldwebel ausgezeichnet

Berlin, 21. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht welche auf Vorschlag des Generalstabes am 20. Mai dem Major Böttcher, dem Oberleutnant Klemm und dem Feldwebel Kräpke das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Die beiden Offiziere sind Angehörige eines Kampfgeschwaders, das in zahlreichen blauen Einsätzen gegen englische Jagdstreitkräfte in der Nordsee und dem Küstengebiet Norwegens der englischen Flotte schweren Schaden zugefügt hat.

Feldwebel Kräpke ist Angehöriger eines Fallschirmjägerregiments, das im Einsatz gegen Westen am Gefecht des rasanten Vormarsches der deutschen Truppen hervorragenden Anteil hatte.

Wir dürfen es ruhig zugeben, daß wir über die Einmaligkeit und Unikatheit der deutschen Aktionen im Westen überrascht sind. Sorgen, Wünsche und Fragen waren in unserer Mitte laut geworden und auch an die Oberste Führung gelangt. So hat denn Generalfeldmarschall Göring, als er am 20. Mai eine halbe Stunde in Berlin zu tun hatte, eine halbe Stunde geopfert und deutsche Schriftsteller empfangen, um die unternehmenden Truppen zu beantworten. Diese halbe Stunde wird jedem, der dabei gewesen ist, unvergessen bleiben. Denn was wir alle schon geahnt und heimlich im Herzen gehabt haben, das wurde uns hier offenbart: Es ist der Führer selbst, der diesen genialen Feldzug geplant, entworfen hat, der die Operationen in allen Einzelheiten leitet und der dafür sorgt, daß die deutschen Siege mit einem Mindestmaß an Berliner Erfüllt werden. Sein Feldherrngeist, das in der deutschen Geschichte seit Friedrich dem Großen keine Parallele findet, hat alles vorausgesessen und vorausberechnet, er hat die strategischen Grundfälle, die früher und in anderen Ländern noch heilig galten, mit einem Schwung durchbrochen, er bringt Operationen und Bewegungen hervor, die oft in direktem Gegensatz zu den bislang bekannten und Anschauungen stehen.

Aber diese geniale Führung ist auch nur möglich, weil sie, wie man sachtechnisch sagt, die Armeen am kurzen Zugel hält, das heißt, weil der Führer — ohne Bedenken durch einen großen Kriegsstat — je nach der Lage und den Veränderungen auf dem Kriegsschauplatz blitzschnell neue Entscheidungen trifft und sie unmittelbar an die kämpfenden Divisionen weitergibt, weil er Befehl erteilt, die der jeweiligen Situation angemessen sind und daher nicht nur ihm, sondern auch logisch sind. Diese Regel der Befehlsgebung, die ein Fundament des Vertrauens zwischen Führung und Wehrmacht ist, aber entspringt einer anderen Eigenschaft des Feldherrn Adolf Hitler: seinem ungeheuren Willen auf militärischem und technischem Gebiet. Er kennt die Waffen unserer Feinde und ihre Wirkungsweise ganz genau. Er kennt aber auch die Sorgen des einfachen Mannes an der Front, weil er ja selber vier Jahre lang als Infanterist im Dritten und Generalmajor der Weltkriegsschlachten standgehalten hat.

Der Führer kann sich darauf verlassen, daß mit seinem Mut und Blut sein Schindluder getrieben wird, er weiß, daß sein Leben durch bessere und stärkere Waffen gesichert wird, als der Feind sie besitzt. Dies ist der dritte Punkt, der das Feldherrtum des Führers kennzeichnet. Die Tatsache aber, daß der größte Staatsmann unserer Zeit zugleich ihr größter Heldere ist, erklärt und verbürgt unseren Sieg im großdeutschen Großfeldzug.